

<b>Inhalt</b>	<i>Seite</i>
Editorial	2
Ecke des Präsidenten der SP Oberaargau	2
Das Co-Präsidium der SP Langenthal stellt sich vor	3
Eidgenössische Abstimmungen vom 21. Mai 2017:	
Energiegesetz	4
Kantonale Abstimmungen vom 21. Mai 2017:	
Kredit für die Asylsozialhilfe 2016 - 2019	4 / 5
Kolumne „Hinter dem Regenbogen“	5
Verkehrssanierung Aarwangen - Langenthal Nord	6
UNiA / GBO: Keine Zusammenarbeit mit Dumping-Uber	7
GBO-Rentner/innengruppe / SP 60+	8
Aus den Oberaargauer SP-Sektionen	8 / 9
SP-nahe Vereine und Gruppierungen	10
Denksport	11
Agenda / Impressum	12

### **Parolen zu den Abstimmungen vom 21. Mai 2017**

<b>Eidgenössische Vorlagen</b>	<b>SP L'thal</b>	<b>SP Kt. Bern</b>	<b>SP Oberaargau</b>	<b>SP Schweiz</b>
Energiegesetz	Ja	Ja	Ja	Ja
<b>Kantonale Vorlagen</b>				
Kredit für die Asylsozialhilfe 2016 - 2019	Ja	Ja	Ja	—
Verkehrssanierung Aarwangen - Langenthal Nord	Stimmfreigabe	Nein	Ja	—

KOMMENTAR DER REDAKTIONSLEITERIN

## Diskussion erwünscht!



Während in der SP Schweiz eine Ur-Abstimmung zur Altersreform durchgeführt wird, laufen im Kanton Bern und in der SP Oberaargau die Diskussionen über die Abstimmung zur Verkehrssanierung Aarwangen - Langenthal Nord (auch Autobahn-zubringer, Umfahrungs- oder Wirtschaftsstrasse genannt) bereits seit Monaten heiss. Während die SP Oberaargau bereits zwei Mal mit einer jeweils sehr knappen Mehrheit Ja dazu gesagt hat, haben sich einzelne Oberaargauer SP-Sektionen sehr dagegen engagiert und beim Unterschriften sammeln für das Referendum mitgeholfen. Durch das Referendum gibt es nun eine Kantonale Abstimmung. Die SP Kanton Bern hat sich bereits dagegen ausgesprochen. Wohl hauptsächlich aus ökologischen Gründen. Das lässt sich „in Bern oben“ leicht so beschliessen, wir hier im Oberaargau kennen halt die Situation in Aarwangen hautnah und sind der Bevölkerung, welche täglich unter dem Verkehr leidet, näher. Aber eben, wir kennen auch das Kulturland, das geopfert würde. Und da liegt wohl der Hauptpunkt der Uneinigkeit der SP: was gewichten wir höher, das Anliegen der Betroffenen Menschen oder den Schutz der Natur? Beides sind Kernanliegen der SP. Gibt es denn nicht Alternativen, die sowohl für die Umwelt verträglicher sind als auch für die Menschen eine bessere Situation schaffen? Die eine Seite sieht diese Variante noch als realisierbar, die andere Seite erklärt deren Finanzierung als bereits gescheitert. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Ich freue mich auf jeden Fall sehr, dass in diesem RotSPecht nicht nur längst gefasste Meinungen erklärt, sondern auch wieder einmal eine kontroverse Diskussion geführt werden. Denn Diskussionen und kontroverse Meinungen - sei es nun bei der Altersvorsorge oder bei einem Verkehrsprojekt - machen die Politik spannend und sind eben in der SP möglich. Für mich ganz klar eine Stärke dieser Partei. Schön, dass wir uns uneinig sind :-)

*Priska Grütter*

ECKE DES PRÄSIDENTEN DER SP OBERAARGAU

## Aktuelles aus der Region Oberaargau



Die SP Oberaargau hat an ihrem Parteitag am 18. März intensiv diskutiert. Wir haben die Vor- und Nachteile der Umfahrung Aarwangen abgewogen. Eine knappe Mehrheit war für die Umfahrungsstrasse. Die Diskussion wurde fair geführt, mir hat die Debatte gefallen. Die Abstimmung bringt unsere Region im ganzen Kanton ins Gespräch. Am 21. Mai werden wir wissen, wie es weitergeht. Für uns ist die Frage der Gewichtung schwierig: Einerseits geht es um unsere verkehrspolitischen Grundsätze und unsere Natur, andererseits um die Entwicklung unserer Region und um unsere Arbeitsplätze. Hier gilt es abzuwägen. Am kantonalen Parteitag wurde die Nein-Parole gefasst, an der Sektionsversammlung der SP Langenthal wurde Stimmfreigabe beschlossen. Obwohl wir in dieser konkreten Fragestellung gespalten sind, haben wir alle das gleiche Ziel: Die Region Oberaargau soll eine gute Zukunft haben.

Um die Zukunft geht es auch am Jurasüdfuss. In den elf Gemeinden kann am 24. September 2017 über die Fortführung der Fusionsabklärungen und die Ausarbeitung des Fusionsvertrages im Grundsatz abgestimmt werden. Die SP-Sektionen haben die Antwort mit der Fusion zur SP Jurasüdfuss im Oktober 2015 eigentlich gegeben. Zusammen haben die elf Gemeinden ein beträchtliches Potenzial. Die neue Gross-Gemeinde hätte 14'500 Einwohnerinnen und Einwohner und könnte sich ein Parlament und professionelle Strukturen leisten. Auf einen Schlag würde der Jurasüdfuss ein grosses politisches Gewicht bekommen - in der Region und im Kanton. Der Druck auf die anderen Teilregionen des Oberaargaus, sich enger abzustimmen, würde gross. Ich bin gespannt, ob die Gemeinden am Jurasüdfuss diese Chance packen und sich für die Herausforderungen der Zukunft wappnen.

Eine Herausforderung für die SP Oberaargau sind die Grossratswahlen vom 25. März 2018. Wir haben 2010 und 2014 unsere drei Sitze in Zusammenarbeit mit den Grünen Oberaargau verteidigen können. Mit ganz wenigen Stimmen ging der dritte Sitze jeweils nicht an die Grünen. Für 2018 müssen wir uns deshalb gut vorbereiten. Die JUSO Oberaargau wird mit einer eigenen Liste antreten. Falls wir genügend Kandidierende finden, wird die SP Oberaargau mit einer Frauen- und einer Männerliste zu den Wahlen antreten. Ob es uns gelingt, werden wir sehen. Mit dem Rücktritt von Pierre Masson aus dem Grossen Rat, werden wir mit Christine Blum auch eine bisherige Frau präsentieren können. Alle Sektionen sind nun gefordert, mitzuhelfen Kandidierende zu finden. Am 9. November werden wir entscheiden, mit welchen Kandidierenden wir in die Wahlen steigen.

*Adrian Wüthrich, Präsident SP Oberaargau / Grossrat*

**mühlheim**  
in jedem fall

4922 Bützberg, Zürichstrasse 16  
Telefon 062 963 00 16, Telefax 062 963 00 24  
muehlheim.druck@besonet.ch

## DAS NEUE CO-PRÄSIDIUM DER SP LANGENTHAL STELLT SICH VOR:

ECKE DES PRÄSIDIUM SP LANGENTHAL

### Neues Präsidium in der SP Langenthal

Saima: Lieber Roland, erzähl doch mal, wie fühlst du dich in deiner neuen Position als SP Langenthal Copräsident?

Roland: Bis jetzt sehr gut. Es hilft, dass wir mit einem motivierten Vorstand, und einer phantastischen Co-Präsidentin in unser Abenteuer starten können (lacht).

Saima, Du warst ja schon Vize-Präsidentin, was hat sich denn für dich geändert?

Saima: Danke Role, das kann ich so nur zurückgeben. Ganz klar geändert hat sich die Menge der Medienanfragen, die haben nämlich zugenommen. Zudem merke ich, dass ich von vielen administrativen und papierlastigen Angelegenheiten noch wenig Ahnung hatte und mir jetzt langsam einen Überblick verschaffen muss. Musstest du wegen deinem neuen Amt, bereits andere Freizeitaktivitäten zurückstellen? Sag, was machst du eigentlich sonst so?

Roland: Die meisten kennen mich wahrscheinlich als Tambourmajor der Flötemadli, mein einziges „richtiges“ Hobby. Ich gehe gerne an Kulturveranstaltungen ins Chrämi oder zu Dir ins Stöckli, zudem trifft man mich im Schoren, nicht nur an den Playoffs und ab und zu an einem YB Match. Ich bin ein ausgesprochener Newsjunkie und lese viel über aktuelle Themen. Freizeit ist relativ, wichtig ist, dass man das was man macht, gerne macht. Die Politik nimmt aktuell tatsächlich viel Zeit ein, aber mir macht das Spass. Du bist ja mit deinem "Kultur im Stöckli", deinem Studium, deinen Praktika und deiner Schauspielerei auch nicht ganz hobbylos. Wie meisterst Du dein Pensum?

Saima: Ich denke mal Struktur und Disziplin würde es trocken auf den Punkt bringen - Hauptsache man liebt, was man tut. Meine Aktivitäten hier unterbreche ich zudem regelmässig mit Auslandsaufenthalten. Da wirst du dann gefragt sein, in dieser Zeit ohne mich den Laden zu schmeissen. Geht das?

Roland: Das wird schon klappen. Wenn ich das gewusst hätte ... Was willst Du denn erreichen für Langenthal und die SP?

Saima: Mir liegen besonders die sozialen und kulturellen Themen am Herzen. Ich wünsche mir, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger in Langenthal gut unterhalten und aufgehoben fühlen. Da ich am Wuhrplatz wohne, stecke ich immer mitten im Geschehen und sehe wo Handlungsbedarf besteht und was nur warme Luft und Gerede ist. Als SP setzen wir stark auf den Aktionismus auf der Strasse, wir müssen bei der Bevölkerung verstärkt das Interesse für lokale Themen wecken aber auch auf kantonaler und nationaler Ebene Gewinne verbuchen können. Die Erhöhung der Abstimmungsbeteiligung sehe ich als wichtiges Ziel!

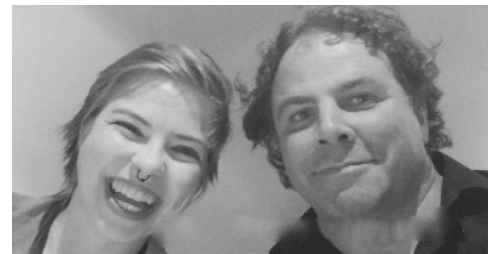
Du bist jetzt in deine zweite Legislatur als Stadtrat gestartet und trägst zudem das Amt des Fraktionspräsidenten inne, welche Erfolge konntest du bereits verbuchen und was wird noch folgen? Und was kannst du aus/von deinen Erfahrungen und Erlebnissen als Stadtrat nun für die Zeit als Copräsident nutzen?

Roland: Obwohl ich jetzt dann erst 4 Jahre dabei bin, war ich immerhin schon bei 2 erfolgreichen Motionen direkt beteiligt (elektronische Aktenaufgabe und Kunstrasenfeld für den Fussball). Zudem konnten wir einige gute Vorstösse und nicht zuletzt zum Beispiel das Stadttheaterprojekt in Allianz mit Mitgliedern anderer Fraktionen "durchbringen". Dabei ist es immer wieder notwendig über den Tellerrand zu schauen, das Gespräch zu suchen und nicht immer blind im Blockgedanken abzustimmen. Für mich ist es wichtig, dass die Verbindung zwischen Vorstand und Fraktion wieder besser wird und dass wir zusammen mit unserem Stapi und unseren Gemeinderäten eine gute Politik für Langenthal machen können.

Saima: Genau das sehe ich auch so, vielen Dank Role für das Gespräch. Auf gute Zusammenarbeit.

Roland: Der Dank ist meinerseits. Auf gute Zusammenarbeit.

*Saima Sägesser /  
Roland Loser,  
Co-Präsidium SP  
Langenthal*



## ENERGIEGESETZ

### Sauber, nachhaltig, heimisch

Mit dem Zustandekommen des Referendums gegen das erste Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050, entscheidet nun das Volk am 21. Mai 2017 über das Gesetzespaket. Dies, nachdem das Bundesparlament rund fünf Jahre über eine mehrheitsfähige Kompromisslösung debattierte.



Eckpunkte der Vorlage sind:

- die Energiestrategie 2050 regelt den Ausbau und die Förderung der erneuerbaren Energien
- sie legt Ziele für den Energieverbrauch pro Kopf fest
- der Bau neuer AKW ist bei einer Annahme dieser Vorlage verboten

Mit der Energiestrategie 2050 legt der Bundesrat ein Paket mit wichtigen Weichenstellungen für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien vor und untersagt den Bau neuer Atomkraftwerke. Auch grundlegende Änderungen an bestehenden AKWs werden künftig nicht mehr bewilligt. Zudem wird mit der Energiestrategie 2050 die Ausfuhr abgebrannter Brennelemente zur Wiederaufarbeitung verboten.

Für die Finanzierung der Massnahmen wird der Netzzuschlag von heute 1.5 Rp/kWh neu auf 2.3 Rp/kWh erhöht. Für eine durchschnittliche Familie bedeutet dies zusätzliche jährliche Kosten von rund 40 Franken. Heute bezahlt dieselbe Durchschnittsfamilie rund 75 Franken Netzzuschlag pro Jahr. Neu wären es 115 Franken pro Jahr. Diese Kosten sind sinnvolle Investition in die Zukunft. Behauptungen, es kämen mehr Kosten auf uns zu, sind nicht nachvollziehbar.

Zur Förderung der erneuerbaren Energien wird im ersten Massnahmenpaket das System der Einspeisevergütung angepasst. Die Finanzierung erfolgt wie bis anhin über den Netzzuschlag, den die Stromkonsumenten bezahlen. Für die Einspeisevergütung stehen bei einer Annahme der Vorlage von den 2.3 Rp/kWh 1.3 Rp/kWh zur Verfügung. 0.2 Rappen sollen für die Einmalvergütung von PV-Anlagen eingesetzt werden. Unterstützt werden auch Investitionen in Wasserkraftwerke und Biomasse.

Mit Zielvorgaben und Anreizen schafft die Energiestrategie mehr Effizienz bei mindestens gleich-

bleibendem Komfort. Das ist durchaus realistisch, weil Haushaltsgeräte immer effizienter werden. Während der Bestand an Elektrogeräten in den letzten 13 Jahren um 46% zugenommen hat, hat sich deren Verbrauch um rund 6% reduziert. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss von neu zugelassenen Autos muss sich in den nächsten fünf Jahren auf durchschnittlich 95g CO<sub>2</sub>/km reduzieren. Auch im Bereich der Nutzfahrzeuge sind solche Durchschnittswerte vorgesehen.

Die Energiestrategie 2050 wird vom Bundesrat, National- und Ständerat, den Kantonen und einem grossen Teil der Parteien – inklusive SP - unterstützt. Die Vorlage ist ein pragmatischer Kompromiss, der unsere Energieversorgung erneuerbarer, effizienter und einheimischer macht!

*Pierre Masson, Gemeinderat Langenthal / Grossrat*

## KREDIT FÜR DIE ASYLSoZIALHILFE 2016 - 2019

### Kredit für Asylsozialhilfe im Kanton Bern

Im vergangenen September hat der Grosse Rat einem Kredit für die Asylsozialhilfe zugestimmt. Damit soll die altersgerechte Unterbringung vor allem der Kinder und jugendlichen Flüchtlinge, die ohne Eltern bei uns leben, bis ins Jahr 2019 gewährleistet werden. Gegen dieses Geschäft hat die SVP das Referendum ergriffen.



### Ungenügende Bundespauschalen für Kinder und Jugendliche

458 unbegleitete Minderjährige, sogenannte UMA, wohnen im Kanton Bern. Wie für alle übrigen Asylbewerbenden zahlt der Bund auch für diese Personen eine fixe Pauschale. Allerdings benötigen Minderjährige deutlich mehr Begleitung und Betreuung als Erwachsene. Der Kanton Bern hat für die Kinder, die ohne Eltern in die Schweiz eingereist sind, ein Konzept zur Unterbringung und Betreuung ausgearbeitet, das auf den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention beruht. Die daraus entstehenden zusätzlichen Unkosten betragen pro Jahr zwischen 20 und 32 Mio, aufgerechnet auf vier Jahre sind es 105 Mio.

### Sinnvolle und längerfristig kostengünstige Massnahme

Die meisten der UMA werden wahrscheinlich längerfristig in der Schweiz bleiben, denn ihre Schutzquote ist hoch. Eine enge Begleitung mit einer umfassenden Vorbereitung auf die gesellschaftlichen

und kulturellen Grundlagen in der Schweiz macht durchaus Sinn. Die Erfahrungen zeigen, dass die Integration in den schweizerischen Arbeitsmarkt eine sehr hohe Hürde darstellt für Menschen aus Eritrea oder Lybien. Ein grosser Teil der anerkannten Flüchtlinge leben auch noch nach Jahren von der Sozialhilfe.



Sollte der Kredit abgelehnt werden, müssten die Integrationsmassnahmen gestrichen werden und die Arbeitslosenrate würde längerfristig noch höher ausfallen. Ausserdem müssten die gesetzlich vorgeschriebenen Aufwendungen, welche zum Schutz von Minderjährigen getroffen werden, über die KESB, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, abgewickelt und abgerechnet werden.

## Breite Akzeptanz für die geplanten Ausgaben

Wir wollen eine kindergerechte Betreuung und Begleitung und eine nachhaltige Perspektive für die UMA in der Schweiz, deshalb braucht es befristet für 2016 - 2019 einen Kredit von 105 Mio. Dieser Kredit wird unterstützt von 90 Grossrätinnen und Grossräten der FDP, BDP, SP, Grünen und EVP sowie der gesamten Berner Kantonsregierung.

**Deshalb Ja zum Kredit für Asylsozialhilfe am 21. Mai 2017!**

*Christine Blum, SP Melchnau, ab Juni 2017 Grossrätin*

## HINTER DEM REGENBOGEN

### Die Macht der Worte

„Wird mich denn niemand von diesem aufrührerischen Priester befreien?“ Dieser kleine Wutanfall von Henry II. von England, ging in die Geschichtsbücher ein. Vier seiner Ritter interpretierten das Geschrei nämlich als Aufforderung eben diesen aufrührerischen Priester endgültig aus dem Weg zu räumen, ritten nach Canterbury und schlugen dem armen Kerl kurzerhand den Schädel ein. Nur war es eben nicht irgendein Priester, sondern der Erzbischof von Canterbury, Thomas Becket, der Henry sogar noch im Tod Ärger bereite. Der Papst war nämlich verständlicherweise nicht besonders angetan davon, dass Henry einen kirchlichen Würdenträger massakriert hatte und verdonnerte Henry dazu, sich im Büsserhemd öffentlich geisseln zu lassen. Der Imageschaden für den bis dahin sehr beliebten englischen König war enorm.

Egal ob Henry den Tötungsbefehl jetzt versehentlich oder absichtlich gegeben hat, er trug auf jeden Fall eine Mitschuld am Tod Becketts. In einer Zeit, in der es üblich geworden ist, dass selbst Politiker in den sozialen Medien Gewaltaufrufe tolerieren oder im schlimmsten Fall noch unterstützen, ist es wichtig, sich an Henry und Becket zu erinnern. Wer Menschen aufhetzt und sie zu Gewalttaten anstiftet, nimmt in Kauf, dass diese tatsächlich umgesetzt werden. Egal ob man jetzt auf Facebook jemanden mit Vergewaltigung droht oder auf Twitter das Anzünden von Asylheimen gutheisst; es ist einfach nur widerlich und verwerflich.

Das gilt auch für Gewaltaufrufe, die an den Wänden und auf dem Dach der Reitschule zu lesen sind. Auch sie mögen nur provokativ oder überspitzt gemeint sein. Aber wehe uns, wenn sich an diesen achtlos geschriebenen Worten die niederen Instinkte eines Menschen entzünden.

Désirée Fessler

ERLEBEN SIE IHR GRÜNES WUNDER

**GREENPOINT  
REBER  
GARTENMANAGER**

Reber - Gartenmanager GmbH  
Gartenunterhalt und Gartenänderungen  
Untere Einschlagstrasse 6 • 4923 Wynau

greenpoint@reber-gartenmanager.ch  
Mobil: 079 277 94 57 • Büro: 062 929 13 16  
www.reber-gartenmanager.ch

### Verträger/innen gesucht!

Der RotSPecht wird jeweils von ehrenamtlichen Trägerinnen und Trägern in die Briefkästen verteilt. Um alle Verteil-Kreise abdecken zu können, sind wir auf genügend Träger/innen angewiesen. Aktuell sind wir auf der Suche nach 1-2 weiteren Träger/innen. Interessierte können sich melden bei Stefan Ryser (stefan.ryser@besonet.ch)

## VERKEHRSSANIERUNG AARWANGEN LANGENTHAL-NORD

### Nein zur „Verkehrssanierung Aarwangen“

Am 21. Mai stimmt der Kanton Bern über den Projektierungskredit zur Verkehrssanierung Aarwangen ab. Es ist unbestritten, dass das Verkehrsaufkommen in Aarwangen hoch ist. Die Situation für den Langsamverkehr lässt sich aber auch ohne die Umfahrung wirksam verbessern, wie die als gleichwertig beurteilte Massnahme „0 +“ zeigt. Ausserdem gibt es in unserer Region Strassen, die noch stärker befahren werden und auch von Schulkindern überquert werden müssen – beispielsweise die Strasse durch Bützberg. Schulkinder in Aarwangen würden mit der Umfahrung frühestens in 10 Jahren von einer höheren Schulwegsicherheit profitieren.

Es muss uns bewusst sein, dass die Umfahrungsstrasse die Situation in Aarwangen zwar entlastet, andere Strassen aber stärker belastet. Das Problem wird nicht gelöst, es wird nur verlagert. Diese Verlagerung kommt uns teuer zu stehen: 136 Mio. Franken soll die Massnahme kosten. Es macht keinen Sinn, solch teure Strassen zu bauen, wenn der Kanton Bern gleichzeitig jährlich Sparpakete von 300 Mio. Franken schnüren muss!

Ausserdem führt die Strasse mitten durch einen fast unberührten Abschnitt des Smaragdgebiets und macht dort ohnehin bedrohten Tier – und Pflanzenarten das Leben schwer. Besonders stark betroffen ist die vom Aussterben bedrohte Helm – Azurjungfer, welche als eine der schweizweit letzten Populationen das Bützbergtäli bewohnt.

### 150 Millionen Franken für 3 km Asphalt?



Umfahrungsstrassen bauen, das ist eine sehr alte Idee. Um die Probleme der heutigen Mobilität zu lösen, braucht es neue Ideen und Intelligenz, nicht neue Strassen. Es müssen umweltverträgliche Lösungen für alle statt für wenige sein. Aus diesem Grund stimme ich am 21. Mai nein zur „Verkehrssanierung Aarwangen - Langenthal Nord“.

*Michèle Nufer, SP Langenthal*

## VERKEHRSSANIERUNG AARWANGEN LANGENTHAL-NORD

### Ja zu mehr Sicherheit und einer Lösung jetzt!

Die Lösung der Verkehrsprobleme in Aarwangen und im Oberaargau können kaum, sicher nicht optimal und schon gar nicht ohne Murks im bestehenden Strassenraum gelöst werden. Der Strassenraum in Aarwangen ist sehr eng und sehr verschlungen. Ein Nadelöhr durch das sich täglich 3000 Lastwagen und 15'000 Autos, nebst allen Fussgängerinnen, Velofahrenden, Schulkindern und RentnerInnen sprich Langsamverkehrsteilnehmende zwingen. Der Grosse Rat hat sehr deutlich, mit 111 zu 35 Stimmen entschieden, dass die Verkehrssanierung in Aarwangen über eine einfache neue Kantonsstrasse mit Brücke und Tunnel am besten und nachhaltigsten für Mensch und Wirtschaft gelöst werden soll. Andere Varianten sind mit diesem Entscheid verworfen worden. Bei der Ablehnung der jetzigen Vorlage gibt es keine alternative Lösung und schon gar nicht abstimmungsreife Vorlagen, wie einige behaupten. Das vorliegende Projekt sieht ausserdem vor, dass mit den vorhandenen Ressourcen sinnvoll und schonend umgegangen wird und ökologische Ausgleichsflächen geschaffen werden.

Es ist die Minimallösung einer Strasse, die überhaupt möglich ist. Kein Luxus. Ab der Verzweigung nördlich der Aare bis zur Autobahn wird die bestehende Kantonsstrasse für die Verkehrsführung benutzt. Der Bau der neuen Strasse verbraucht nur ein Minimum an Land. 2,7 Hektaren Fruchtfolgefläche und 1 Hektare Wald stehen 3,6 km Strasse gegenüber. Sie



gibt ausserdem Raum frei für alle Verkehrsteilnehmenden und auch den ÖV. Daher:

Ja zu mehr Schulwegsicherheit von Schülerinnen und Schülern.

Ja zu Arbeitsplätzen im Oberaargau für den Kanton Bern.

Ja zu mehr Sicherheit und Lebensqualität.

*Reto Müller, Stadtpräsident*

# Keine Zusammenarbeit mit Dumping-Uber!

## Unia, SEV und Syndicom verstärken Druck auf Post und SBB

Der Fahrdienstanbieter Uber verletzt mit Steuer- und Sozialdumping Schweizer Recht. Trotzdem hat ihn die Post in ihre Reiseplaner-App eingebunden, und die SBB will bald dasselbe tun.

Die SBB will die Mobilität der Zukunft gestalten und hat dafür eine Reiseplaner-App entwickelt, mit deren Hilfe man individualisierte Reisen von Tür zu Tür mit dem jeweils günstigsten, schnellsten oder den individuellen Bedürfnissen angepassten Transportmitteln planen und buchen kann. Leider ist die SBB der Meinung, dass die Mobilität der Zukunft auch von unsozialen Unternehmen, die weder Steuern zahlen noch das Schweizer Recht einhalten, erbracht werden kann.

Die SBB genießt einen beachtlichen Rückhalt in der Bevölkerung, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass Schweizerinnen und Schweizer wissen, dass die SBB eine Arbeitgeberin ist, welche die Sozialpartnerschaft lebt und sich an die gesetzlichen Bestimmungen der Schweiz hält.

## Kein SBB-Gütesiegel für Uber!

Wenn die SBB den US-Konzern Uber in ihre Reiseplaner-App integriert und damit auch Werbung für diese Unternehmung macht, legitimiert sie damit das unsoziale und unrechtmässige Geschäftsgebaren von Uber. Die SBB darf ihre Glaubwürdigkeit nicht aufs Spiel setzen, indem sie in einem Atemzug mit Uber genannt und auch wahrgenommen wird. Mit einem Unternehmen, das gewerbsmässig unsere öffentlichen Infrastrukturen nutzt, in der Schweiz aber keine Steuern bezahlt.

## Steuer- und Sozialdumping

Uber betreibt ein Firmenkonstrukt ohne Geschäftssitz in der Schweiz, womit gegenüber den Behörden in der Schweiz auch niemand Auskunft gibt. Uber zahlt durch Steueroptimierung keine Gewinnsteuern und durch Umgehung der Gesetze auch keine Mehrwertsteuern.

Uber-Fahrer sitzen zwischen Stuhl und Bank. Sie werden von der Suva nicht als Selbstständige anerkannt und von Uber nicht als Angestellte. Sie können nicht legal arbeiten, da sie zum Beispiel ihr Einkommen nicht ordentlich versteuern können.

Uber wird von unterschiedlichen Seiten angegriffen und hat ein grosses Interesse daran, sich einen seriösen Anstrich zu geben. Indem das Unternehmen als Partner von SBB und Post wahrgenommen wird, profitiert es automatisch auch von deren gutem Image.



## SBB und Post sind Vorbilder

Nationalrätin Edith Graf-Litscher hat den Bundesrat gefragt, wie er dazu steht, dass bundeseigene Unternehmen mit einer Firma zusammenarbeiten, die Schweizer Recht systematisch verletzt oder dazu anstiftet. Und ob er glaubt, dass diese Zusammenarbeit das gute Ansehen der SBB und der Post gefährdet. Der Bundesrat vertrat zwar die Meinung, dass SBB und Post hier freie Hand hätten, da es sich um eine operative Frage handle. Er teilte den Unternehmen aber auch mit, dass das Bewahren des guten Ansehens im Interesse der beiden Unternehmen liege und dass er erwarte, dass sich bundesnahe Unternehmen und deren Partner an die gesetzlichen Vorgaben halten.

Es geht nicht darum, die App als solche zu verhindern, sondern der SBB klar zu machen, dass sie als Anbieter der App gegenüber den Nutzer/innen auch für die Geschäftspraktiken ihrer Partner geradesteht. Als seriöses Unternehmen muss die SBB eine App mit seriösen Partnern aufbauen.

Die SBB ist ein Gütesiegel für den Mobilitätsanbieter schlechthin, welcher mithilfe von staatlichen Mitteln, mit Unterstützung der Bevölkerung und durch den grossen Einsatz des Personals aufgebaut werden konnte. Von diesem Gütesiegel sollen nur Partner profitieren können, die sich zu unseren Gesetzen bekennen und die in der Schweiz üblichen Sozialstandards garantieren. Und das tut Uber nicht.

*Nazmi Jakurti, Präsident GBO*

## GBO-RENTNER/INNEN / AUS DEN OBERAARGAUER SP-SEKTIONEN

GBO-RENTNER/INNEN

### Rückschau:

**10. November 2016** Im Zwinglihaus: **Vortrag** „Bärndütschi Gschichte“ von Res Friedli, wurde trotz schönem Wetter von 71 Personen besucht.

**08. Dezember 2016** **Altjahreshöck** im Gasthof zum Wilden Mann, Aarwangen.

Dieser Anlass wurde von 125 Personen besucht. Am Vormittag arbeiteten der Vorstand und freiwillige Helfer an den Vorbereitungen für den Nachmittag.

Das bewährte Programm besteht alljährlich aus dem traditionellen Lottospiel und einer musikalischen Einlage, diesmal mit den „Thöriger Örgelern“. Danach folgte ein feines Essen. Unser GBO-Präsident Jazmi Jakurti dankte uns wieder für das Engagement unserer Gruppenführung. Mit dem traditionellen „Grittibänz“ wurden die Besucher wieder nach Hause entlassen. Auch hier geht ein Dankeschön an die Wirtfamilie für ihren Einsatz und ihr stetiges Entgegenkommen.

**16. Februar 2017: Hauptversammlung** im Zwinglihaus.

Mit einer Beteiligung von 81 Personen eröffnet der Präsident Ernst Neuenschwander die HV. Die obligaten Traktanden wurden flüssig abgehalten. Die Jahresrechnung wurde von der Kassierin Heidi Born präsentiert und von der Versammlung mit Applaus genehmigt. Vorgestellt wurde auch das vom Vorstand zusammengestellte neue Jahresprogramm 2017, mit wiederum schönen Tages- und Halbtagesreisen mit „reist reisen“. Der Schwerpunkt dieser HV war der Wechsel des Präsidenten. Unser bisheriger Präsident Ernst Neuenschwander hat fristgerecht demissioniert. Ernst wurde am **03. März 2005** als Nachfolger von Heinz Stuker zum Präsidenten gewählt. In den **12 Jahren** war er immer ein umsichtiger und fleissiger Präsident und Kollege. Seine Frau Anna hat ihn dabei gestützt und ihm den „Rücken freigehalten“. Auch Anna hat in der Gruppe viel mitgearbeitet. **Euch beiden ein herzliches Dankeschön!**

Als Nachfolger wurde **Paul Bayard** einstimmig mit Applaus zum neuen Präsidenten gewählt. Er ist ein bekannter „Schaffer in der SP und vielen verschiedenen Gremien. Wir hoffen, dass er sich auch in unserer Gruppe wohlfühlen wird.



**Links:** Der neue Präsident Paul Bayard

**Rechts:** Der abtretende Präsident Ernst Neuenschwander

**Mitte:** Der GBO-Präsident Nazmi Jakurti

### Vorschau:

**06. April 2017** Im Zwinglihaus: **Bilder-Vortrag**, Herr Willi Jost aus Buswil, zeigt Fotos von Reisen aus Nepal.

**11. Mai 2017** Mit „Reist reisen“: 1. Tagesreise nach Grafenhausen / Tannenmühle, im Schwarzwald.

Heinz Grogg

SP 60+ OBERAARGAU

### Wir sind immer noch in Fahrt

Still sein im Alter? Kommt gar nicht in Frage. Wenn Du ebenso denkst, dann melde Dich doch bei der SP 60+ Oberaargau an. Wir veranstalten vier Mal im Jahr jeweils am Vormittag interessante Veranstaltungen. Und bei Bedarf und Wunsch auch zwischendurch mal. Wenn Du

Dich engagieren willst: Im Vorstand hat es noch Platz für ein Mitwirken und das Einbringen von Ideen. Der Präsident gibt gerne Auskunft.

Peter Kurth  
Aarwangenstrasse 16  
4900 Langenthal  
079 440 74 51  
peter.kurth@besonet.ch



SP LANGENTHAL

### Machtwechsel bei der SP Langenthal

Am Freitag, 10. März, traf sich die SP Langenthal zur Hauptversammlung im Alterszentrum Haslibrunnen. Die Versammlung war mit rund 50 Personen gut besucht. Im Zentrum standen personelle Wechsel und eine geringfügige Änderung der Statuten.



Nach sieben Jahren trat Stefan Ryser sein Amt als Parteipräsident ab. Dies tat er auf dem Höhepunkt seiner Präsidentenkarriere, nach erfolgreichem Wahljahr mit Sitzzuwachs in Stadt- und Gemeinderat sowie dem Gewinn der Stapi-Wahlen. Zu Stefans Abschied fand auch die Fasnacht Einzug in die

Versammlung: Nathalie Scheibli präsentierte einen Schnitzelbank, der Freud und Leid eines Parteipräsidenten humorvoll beschrieb. Neu besteht ein Co – Präsidium zwischen der bisherigen Vizepräsidentin Saima Sägesser und dem Fraktionspräsidenten Roland Loser. Das Co-Präsidium wird unterstützt durch fünf Vorstandsmitglieder. Weiterhin im





Vorstand sind Benjamin Fessler, Claudia Horisberger und Soraya Taibo. Neu gewählt wurden Sascha Burkhard und Michèle Nufer.

Ihren nächsten Schwerpunkt will die SP bei der Unterschriftensammlung zur Transparenzinitiative setzen. Diese Initiative hat zum Ziel, die Geldgeber für politische Kampagnen öffentlich zu machen.

*Michèle Nufer, SP Langenthal*

## SP HERZOGENBUCHSEE

### Die SP Buchsi lanciert Ruftaxi

**Nach einem Besitzerwechsel des Bahnhoftaxis Langenthal sind die Taxitarife in Herzogenbuchsee in die Höhe geschneit. Für die Buchser Sozialdemokraten ist es deshalb Zeit für die Einführung eines Ruftaxis.**

Die Gemeinde Herzogenbuchsee erteilte letztes Jahr der Taxi-Bahnhof GmbH von Langenthal die Bewilligung zur Benützung des öffentlichen Taxistandplatzes am Bahnhof. Seither sind die Taxitarife in Buchsi in die Höhe geschneit. Gemäss einer ersten Auskunft des neuen Besitzers Dani Drasko sollte eine Taxifahrt vom Bahnhof Herzogenbuchsee ins Burgerland 35 Franken kosten. Davon wären alleine 20 Franken für den Anfahrtsweg aus Langenthal bestimmt gewesen. Wir von der SP fanden diesen Preis völlig überrissen und haben deshalb bei der Gemeinde nachgefragt, ob dies stimmen könne

Die Intervention der SP Buchsi hat sich gelohnt. Das Bahnhoftaxi ist nun bereit, für Fahrten innerhalb von Herzogenbuchsee einen Einheitstarif von 20 Franken zu verlangen.

Wir sind der Ansicht, dass auch 20 Franken immer noch sehr viel sind. Deshalb lancierten wir die Idee eines Ruftaxis. Das ist eine kostengünstige Alternative zu einem Ortsbus. Nach unserer Vorstellung könnte ein Taxiunternehmen, eine Garage oder eine örtliche Unternehmung das Ruftaxi mit einem Kleinbus betreiben. Wir werden nun die Idee weiter konkretisieren und damit an den Gemeinderat gelangen.

### **Buchser Gemeindewahlen: Die SP ist transparent, die SVP schweigt**

Die Buchser Wahlen vom Herbst 2017 sind lanciert, schreibt die BZ:

*"Die ersten Kandidaten der Sozialdemokraten sind nominiert: Wie erwartet tritt der bisherige Gemeinderat und Finanzchef Pierre Bürki wieder an. Auch die Kandidatur von Co-Parteipräsident Hans Wyssmann kommt nicht überraschend. Dass der ehemalige Regierungsstatthalter Martin Sommer – vier Jahre nachdem er aus dem Schloss ausgezogen ist – sich um ein Exekutivamt bewirbt, schon eher."*

Uns soll diese Publizität recht sein. Wir fassten unsere Nominierungen schön demokratisch und in aller Transparenz an unserer Hauptversammlung. Anders die SVP, wie die BZ weiter schreibt:

*„Peter Breuers, SVP-Präsident ad interim, nimmt zur Nomination von Martin Sommer und zur Kandidatensuche seiner Partei keine Stellung und verweist auf die Hauptversammlung von Mitte Mai. Auch wenn es in der Gemeinde offenbar ein offenes Geheimnis ist, dass die SVP ihre Liste für die Wahlen bereits eingereicht hat...“*

### Abstimmung vom 21. Mai nicht vergessen

Die **Umfahrungsstrasse Aarwangen** beschert dem Oberaargau mehr Strassenverkehr und weniger Lebensqualität. Sie ist unsäglich teuer: 150 Mio. Franken für 3.6 Kilometer Asphalt. Die Verkehrssicherheit in Aarwangen (gerade auch für die Kinder) lässt sich mit der Variante Null++ viel besser und in kürzerer Zeit realisieren. **Deshalb sagen die SP Herzogenbuchsee und die SP Kanton Bern Nein zu dieser Luxusstrasse.**

*Hans Wyssmann, Co-Präsident SP Herzogenbuchsee*

## SP JURA SÜDFUSS

### Hauptversammlung im Zeichen des Fusionsprojekts Oberaargau-Nord

Die diesjährige HV stand ganz unter dem Zeichen des Mitwirkungsverfahrens zum Fusionsprojekt der 11 Gemeinden.

Nach einer ausführlichen Präsentation der wichtigsten Infos durch die Projektgruppe entschieden sich die Anwesenden im Verhältnis ca. 4:1 für die Zustimmung zu den einzelnen Punkten des Mitwirkungsverfahrens.

Die wichtigsten Argumente für diese Zustimmung sind für die Zukunft die Stärkung der Autonomie für unsere Region (Besetzung der politischen Ämter, breitere demokratische Abstützung von Entscheiden durch ein Parlament, usw.). Mit 14'500 Einwohnerinnen und Einwohnern haben wir mit unserem vielfältigen Angebot (Wirtschaft, Freizeit, Verkehr, usw.) wesentlich grösseren Einfluss auf regionale und kantonale Angelegenheiten.

Als Gefahren und auch als Herausforderung für eine Fusion sehen wir den Verlust der Gemeindeidentität, wie auch den Verlust der Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern. Hier müssen die Verantwortlichen des Projekts noch einmal über die Bücher, finden wir. Nur noch zwei Verwaltungen in Niederbipp und Wangen sind aus unserer Sicht für ein Gelingen der Fusion zu wenig.

Bei den statutarischen Traktanden gab die Jahresrechnung zur Diskussion Anlass. Aufgrund der grossen Ausgaben für die drei Gemeinderatswahlen schlossen

wir mit 3500.- im Minus ab. Um eine gesunde finanzielle Zukunft zu gewähren, ist hier der Vorstand gefordert.

Wir verabschiedeten Peter Zysset aus dem Vorstand und verdankten ihm seine Verdienste beim Zusammenschluss der Sektionen.

Daniel Gnägi wurde als Präsident wiedergewählt. Diana Sutter und neu Marcel Meister teilen sich das Vizepräsidium.

*Daniel Gnägi, Präsident SP Jura-Südfuss*

### SATUS LANGENTHAL

#### HV Satus Langenthal

Am Samstag 21. Januar nahm eine stattliche Anzahl von Mitgliedern an der diesjährigen HV des Satus Langenthal teil. Zülig führte uns die Präsidentin, Susanne Ryf, durch die 14 Traktanden.

Mutationen gab es in diesem Jahr keine. Drei Mitglieder wechseln von der Fitnessriege in die Riege Fit ab 50.

Die Präsidentin sowie die Riegenverantwortlichen lassen das vergangene Vereinsjahr nochmals Revue passieren. Ein grosses Dankeschön geht an die Riege Fit ab 50, welche im Jahr 2016 für die Organisation der Turnfahrt und des Altjahrshöck zuständig war. Beide Anlässe waren tipp top organisiert. Die Riege Fit ab 50 musste im Sommer auf die Suche eines neuen Leiters gehen, da die bisherige Leiterin auf Ende Juni ihr Amt niederlegte. Glücklicherweise konnte mit Damir Brajdic ein motivierter Leiter gefunden werden. Etliche Mitglieder haben auch im vergangenen Jahr Helfereinsätze an der Fasnacht (Kassendienst) und am Stadtlauf geleistet. Die Präsidentin dankt allen Helferinnen und Helfern.

Das Jahr 2016 war für den Satus Schweiz ein spezielles Jahr. Unter dem Motto Breitensport Schweiz wurde die organisatorische Zusammenlegung der Verbände Satus und STV per Januar 2017 beschlossen. Der Satus und der STV sind somit Partnerverbände.

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem kleinen Plus ab. Die Ein- und Ausgaben im Budget 2017 unterliegen keinen Schwankungen. Die Rechnung sowie auch das Budget 2017 werden von der Versammlung genehmigt.

Sämtliche Vorstandsmitglieder behalten ihr Amt für ein weiteres Jahr, was von der Versammlung mit Applaus verdankt wird.

Der Satus Langenthal kann in diesem Jahr gleich sechs Mitglieder ehren. Drei Mitglieder sind dem Satus Langenthal seit 40 Jahren treu. Dies sind: Susanne Hertig, Maya Müller und Toni Ronchi. Wobei Toni vorher bereits 20 Jahre Mitglied im Satus



**Die Präsidentin Susanne Ryf (rechts) ehrt die Jubilaren Toni Ronchi (mitte) und Susanne Hertig (links) für 40 Jahre Satus Langenthal.**

Urtenen – Schönbühl war, also gesamthaft auf 60 Jahre Satus zurückblicken kann. Marie Spreitzer wurde mit 25 Jahren zur Satus Veteranin. Seit 10 Jahren dabei sind Karin Herzig und Paul Bayard. Der Satus Langenthal gratuliert diesen Jubilaren herzlich!

*Patricia Müller, Sekretärin Satus Langenthal*

### NATURFREUNDE LANGENTHAL

#### NaturfreundInnen für den Frieden



Die Naturfreunde nahmen am traditionellen Ostermarsch für den Frieden teil und werden dies auch nächstes Jahr wieder tun.

### Mit den Naturfreunden in das Naturschutzgebiet Taubergiessen bei Rust



**Wann:**  
Samstag 2. September  
2017, 06:30 Uhr,  
Rückkehr Sonntag 3.  
September ca 20:00 Uhr

**Abfahrt:** 06:45 Uhr;  
mit Kleinbus oder  
Reisecar über Basel,  
Offenburg nach Rust

**Kurzbeschreibung:** Das Kontrastprogramm umfasst den Besuch im Europapark oder aber eine Wanderung in den Rheinauen der sog. Taubergiessen. Anstelle der Wanderung kann eine Fahrt mit einem Weidling durch die urwaldähnliche Auenlandschaft gebucht werden. Übernachtung im Naturfreundehaus der NF Sektion Lahr auf dem Geisberg ca. 25 km von Rust entfernt.

**Kontaktdaten:** Paul Bayard, Dorfstrasse 38, 4900 Langenthal,  
079 666 14 06; touren@nflangenthal.ch

**Versicherung:** Ist Sache der Teilnehmenden

**Mehr Info:** www.nflangenthal.ch und touren@nflangenthal.ch



# AGENDA / IMPRESSUM

## AGENDA

### Mai 2017

03.05.	Naturfreunde Langenthal	Monatsversammlung Kantine Z3
06.05.	SP Langenthal	Unterschriften sammeln für Transparenz-Initiat.
11.05.	GBO-Rentner/innengruppe	Tagesreise Schwarzwald mit Reist Reisen
16.05.	SP Roggwil	Parteiversammlung
21.02.	<b>EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNGEN</b>	
21.05.	Naturfreunde Langenthal	Biodiversitätstag Roggwil
25.05.	Naturfreunde Langenthal	Burgdorf - Lueg - Affoltern

### Juni 2017

01.06.	SP Herzogenbuchsee	Sektionsversammlung 20.00 Rest. Sonne
03./04./05.06.	Naturfreunde Langenthal	Pfingsten Oberaargau von oben herab
07.06.	Naturfreunde Langenthal	Monatsversammlung Kantine Z3
11.06.	Naturfreunde Langenthal	Brückenfest Taminabrücke Pfäfers
18.06.	Naturfreunde Langenthal	über sieben Brücken Fribourg
22.06.	GBO-Rentner/innengruppe	Halbtagesreise ins Entlebuch mit Reist Reisen
24./25.06.	Naturfreunde Langenthal	Blumenwanderung Doldenhornhütte

### Juli 2017

07.07.	Naturfreunde Langenthal	Kurz-Monatsversammlung mit Bräteln
--------	-------------------------	------------------------------------

### August 2017

01.08.	Naturfreunde Langenthal	Brunch
03.08.	GBO-Rentner/innengruppe	Tagesreise auf die Alp Siez mit Reist Reisen
22.08.	SP Langenthal	Parteiversammlung
29.08.	SP Herzogenbuchsee	SP-Politforum 20.00 Uhr Rest. Sonne

### Noch nicht SP-Mitglied?

**Ich interessiere mich für die SP.  
Bitte senden Sie mir Unterlagen:**

Name / Vorname .....

Strasse.....

PLZ / Wohnort.....

Tel./ E-Mail.....

Datum / Unterschrift.....

#### einsenden an:

SP Sektion Langenthal  
Postfach  
4901 Langenthal  
E-Mail: [info@sp-langenthal.ch](mailto:info@sp-langenthal.ch)

### IMPRESSUM

ROTSPECHT, das Informationsblatt der SP  
Langenthal und der SP Oberaargau  
[www.sp-langenthal.ch](http://www.sp-langenthal.ch) / [www.sp-oberaargau.ch](http://www.sp-oberaargau.ch)

**Beteiligte Vereine:** Eisenbahner-Sportverein,  
Gewerkschaftsbund, Naturfreunde, Rentnerinnen- und  
Rentnergruppe GBO, SATUS Turnverein, SP60+,

**Erscheinungsweise:** 4x jährl.,

**Auflage:** 1'450 Ex.

**Nächster Redaktionsschluss:** 23. August 2017

**Druck:** Mülheim, Bützberg

**Redaktion:** Priska Grütter, Ringstrasse 31,  
4900 Langenthal  
[priska\\_gruetter@gmx.ch](mailto:priska_gruetter@gmx.ch)

#### Autorinnen und Autoren:

Priska Grütter	Adrian Wüthrich	Saima Sägesser
Roland Loser	Michèle Nufer	Reto Müller
Irmgard Bayard	Désirée Fessler	Nazmi Jakurti
Paul Bayard	Peter Kurth	Hans Wyssmann
Christine Blum	Daniel Gnägi	Käthi Ryser

**MV**

Mieterinnen- und Mieterverband  
Kanton Bern  
Monbijoustrasse 61  
3007 Bern

Beim Mieten und  
Wohnen sind wir  
für Sie da!



Sinnvoll investierte CHF 90.— pro Jahr. Werden Sie Mitglied: [mv@mvbern.ch](mailto:mv@mvbern.ch)